

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Pfeiferlächchen“ und „Allgemeine Wälder-Zeitung“.

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal M. 1.20
= (ohne Erklärungs- oder Postgebühren) =
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich.

Telegraphischer No. 88

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

Nr. 131

Dienstag, den 24. Oktober 1916.

67. Jahrgang

Amtlicher Teil.

XVIII. Armee-Korps.
Stellvertretendes Generalkommando. Frankfurt a. M., 6. 10. 1916.
36 Tag- u. Nr. 19526/3982.

Verordnung.

Betr. Verbot des Verkaufes von Ferngläsern und Objektiven für Photographie und Projektion.

Auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914 betreffend Erklärung des Kriegszustandes, des Artikels 68 der Reichsverfassung, der §§ 4 und 9 des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

§ 1.

Ich verbiete den An- und Verkauf, Tausch, sowie jede andere entgeltliche oder unentgeltliche Ueberreignung von Prismenfernrohren aller Art, Ziel- und terrestrischen Ferngläsern aller Art, Galileischen Gläsern mit einer Vergrößerung von 4 mal und darüber, sowie der optischen Teile aller vorgenannten Gläser, auch wenn sie im Privatbesitz sind.

§ 2.

Ich verbiete den Verkauf von Objektiven für Photographie und Projektion, deren Lichtstärke bei einer Brennweite von mehr als 18 Zentimeter grösser oder gleich 1:6,0 ist, auch wenn sie im Privatbesitz sind.

§ 3.

Die § 1 erwähnten Ferngläser dürfen an Heeresangehörige veräußert oder sonstwie entgeltlich oder unentgeltlich übereignet werden gegen Vorlage einer mit Stempel und Unterschrift versehenen Bescheinigung ihres Truppenteils, daß die Ferngläser zum Dienst bei der Truppe bestimmt seien.

§ 4.

Die Ueberreignung der in § 1 erwähnten Ferngläser kann ausnahmsweise gestattet werden, falls ihre Vergrößerung die 5malige nicht übersteigt. Ebenso kann die Ueberreignung der in § 2 erwähnten Objektive für Photographie und Projektion ausnahmsweise gestattet werden. Bezügliche Anträge sind von dem Erwerber an die „Beschaffungsstelle für Lichtbildgerät beim Allgemeinen Kriegsdepartement“ Abteilung H., Berlin W. 57, Bülowstraße 20, portofrei zu richten und zwar in doppelter Ausfertigung unter Beifügung eines nicht portofrei gemachten Briefumschlages mit der Adresse des Antragstellers. Einem solchen Antrag kann nur dann stattgegeben werden, falls eine amtliche Bescheinigung der für den ständigen Wohnort des Antragstellers zuständigen Polizeibehörde oder des Landrats beigebracht wird, daß bei diesen Behörden Bedenken gegen den Verkauf mit Rücksicht auf die Person des Antragstellers nicht vorliegen. Die Bescheinigungen sind auf ein Stück für dieselbe Person zu beschränken. Handelt es sich um ein Zielfernrohr, so muß der Käufer im Besitze eines Jagdscheines sein, dessen Nummer auf dem Antrag besonders angegeben ist.

Bei den Anträgen ist folgender Wortlaut einzuhalten:

„Ich bitte um Genehmigung zum Erwerbe eines (genaue Bezeichnung des Gegenstandes) (Vergrößerung, Brennweite, Lichtstärke) Nummer der Wertkarte aus Beständen der Firma
Ich versichere, daß ich diesen Gegenstand ohne Einwilligung der Beschaffungsstelle für Lichtbildgerät beim Allgemeinen Kriegs-Departement während des Krieges weder verkaufen, noch verschenken, noch auf irgend eine andere Art an einen Dritten weitergeben werde.
Ort und Tag Name:
Stand:
Wohnung:
Jagdschein-Nr.:“

(Raum für den amtlichen Bescheid.)

Berlin, den 19

§ 5.

Wer gewerbmäßig Waren, deren Ueberreignung nach §§ 1 und 2 verboten ist, feilhält, hat sie unter Angabe der Fabrik und Nummer, die beide auf der Ware vermerkt sein müssen, in ein Buch einzutragen, das mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung der zuständigen ortspolizeilichen Behörde zur Beglaubigung vorzulegen ist. Jede Veränderung des Lagers ist in den Büchern sofort zu vermerken.

§ 6.

Der Bezug durch militärische Dienststellen und der gewerbmäßige Bezug der in §§ 1 und 2 bezeichneten Waren seitens der Händler von den Fabriken werden durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt.

§ 7.

Eine Erlaubnis zur Ueberreignung der in §§ 1 und 2 bezeichneten Waren ist nicht einzuholen, wenn die Waren in das Ausland verkauft werden sollen. In diesem Falle gelten

die wegen Einholung von Ausfuhrbewilligungen erlassenen Sonderbestimmungen.

§ 8.

Wer den Vorschriften der §§ 1 und 2 zuwiderhandelt, oder zu einer Uebertretung der §§ 1 und 2 auffordert oder anreizt, wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine härtere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1500 M. erkannt werden.

§ 9.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Meine in gleicher Sache erlassene Verordnung vom 2. Mai 1916 — 35 Nr. 8593/2341 — wird hiermit aufgehoben.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

XVIII. Armee-Korps.
Stellvertretendes Generalkommando. Frankfurt a. M., 26. 9. 1916.
Abt. 36, 16 Tag- u. Nr. 6560/3996.

Betrifft: Veröffentlichung von Anzeigen über die Beschäftigung von Arbeitskräften jeder Art.

Auf Grund der §§ 1 und 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich hinsichtlich der Veröffentlichung von Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften im Einverständnis mit dem Gouverneur Mainz für den ganzen Bereich des 18. Armee-Korps, unter Ausschluss des Bezirks der Kommandantur Koblenz:

Verboden sind:

I. alle Anzeigen,

1. mit deren Hilfe Arbeit im neutralen oder feindlichen Ausland angeboten oder gesucht wird,
2. die die Zusage enthalten, die Uebernahme der angebotenen Arbeit habe Befreiung oder Zurückstellung vom Heeresdienst oder einen entsprechenden Antrag des Arbeitsgebers zur Folge.

II. alle Anzeigen unter Chiffre oder Deckadresse,

1. die der Anwerbung von männlichen oder weiblichen Arbeitskräften dienen,
2. in denen männliche oder weibliche Arbeitskräfte, außer den technischen und kaufmännischen Angehörigen, Stellung suchen.

Ziffer I. 3 und II. 3 der Verordnung vom 3. Dezember 1915 (IIIb, 16 Tag- u. Nr. 11 708/5569) betr. Veröffentlichung von Anzeigen in den Zeitungen und Zeitschriften werden aufgehoben.

Jede Uebertretung dieser Verordnung wird mit Geldstrafe bis zu 100 Mark, an deren Stelle im Falle der Nichtbeitreibung Haft tritt, bestraft.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Gouvernement
der Festung Mainz.
Abt. III. Pol. Nr. 32840/13314.

Bekanntmachung.

(Nr. 11. 1173/9, 16. RM.)

Für den Befehlssbereich der Festung Mainz ordne ich an:
„Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird hiermit der Handel mit elektrisch hergestellten Ferro-Silizium (hochprozentig) in jeder Gestalt und Zusammensetzung verboten. Veräußerung und Lieferung von Ferro-Silizium ist nur zulässig an die Kriegsmetall-Altiengesellschaft Berlin W. 9, Potsdamerstraße 10/11, ferner an die Eisen-Zentrale G. m. b. H., Berlin S. W. 11, Königsgräberstraße 97/99, sowie an solche Firmen, die sich durch ein schriftliches Abkommen mit der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums als von dieser mit dem Ankauf von Ferro-Silizium beauftragt, ausweisen können.“

Uebertretungen der Aufforderung oder Anweisungen zur Uebertretung dieses Verbots werden, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, nach § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915 mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.“

Mainz, den 12. Oktober 1916.

Der Gouverneur der Festung Mainz:

gez.: von Bäcking, General der Artillerie.

1. „Wer Brotgetreide verfüttert, verfündigt sich am Vaterlande!“
2. „Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Weizen, Rapsfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, verfündigt sich am Vaterlande!“

Bekanntmachung.

St. 2160. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 6. ds. Mts. St. 2605, die Aufnahme des Personenbestandes betrifft, ersuche ich die **Herrn Bürgermeister** mit den Arbeiten zur Voreinschätzung für das Veranlagungsjahr 1917 sofort zu beginnen.

Zunächst hat vor Beginn des Veranlagungsgeschäftes jeder Gemeinde-Vorstand:

- A. eine vollständige Nachweisung aller in dem Gemeindebezirk vorhandenen Personen (Personen-Verzeichnis, welches nach Muster VI der Ausführungsanweisung mit der Gemeindesteuerliste verbunden ist) aufzustellen,
- B. das Verzeichnis derjenigen physischen Personen, welche aus einem in dem Gemeindebezirk belegenen eigenen oder gepachteten Grundbesitz oder dem daselbst betriebenen stehenden Gewerbe Einkommen beziehen, aber in einem anderen preussischen Orte wohnen und in diesem zu veranlagten sind (Muster VII), sowie
- C. das Verzeichnis der Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Bergwerks-Gesellschaften, eingetragenen Genossenschaften, Vereine zum gemeinsamen Einkauf von Lebens- oder hauswirtschaftlichen Bedürfnissen im großen und Ablass im kleinen, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, welche in dem Gemeindebezirk ihren Sitz oder eine Betriebsstätte haben (Muster IX).

Bezüglich der im Laufe des Steuerjahres eingetretenen Veränderungen zu berichtigen.
Ueber die Anfertigung der erforderlichen Listen u. wird Folgen- des bestimmt:

I. Personen-Verzeichnis in Verbindung mit der Gemeindesteuerliste.

a. Nach Beendigung der Personenstands-Aufnahme ist sofort mit der Aufstellung des Personenstands-Verzeichnisses zu beginnen. Auf die Vorschriften im Artikel 41 der Ausführungsanweisung vom 25. Juli 1906 zum Einkommensteuer- und zum Vermögenssteuer-Verzeichnis ist hin und erwarte deren genaue Beachtung. Besonders bemerke ich, daß in Spalte 7a — Personen unter 14 Jahren — nur Kinder anzuführen sind, welche am 1. April 1917 das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben oder nach dem 31. März 1903 geboren sind.

b. Die Reihenfolge der Haushaltungsvorstände u. i. w. im Verzeichnis bestimmt in kleinen Landgemeinden die Hausnummer, in größeren Landgemeinden und in den Städten die alphabetische Ordnung der Straßen und die Hausnummer (mit Nr. 1 beginnend). Haushaltungsvorstände, die ein der Verfügung des Haushaltungsvorstandes nicht unterliegendes Einkommen und Vermögen haben — vergl. Art. 6, II, Ziffer 1 und 2) — sind gleich nach dem Haushaltungsvorstande besonders aufzuführen, da sie selbstständig zu veranlagten sind.

c. Sämtliche, infolge der Rohlmachung zum Heeresdienst eingezogenen Personen des Berufsstandes sind mit in das Personenstands-Verzeichnis aufzunehmen und, soweit sie einem befürdeten Haushalte nicht angehören, in diesem Verzeichnis sowohl, als in der Staatssteuer-Kontrollliste namentlich aufzuführen; wegen ihrer Veranlagung verweise ich auf die Verfügung vom 27. Oktober 1915 St. 3625.

d. Die Zu- und Vornamen der einzelnen Personen sind deutlich, richtig und vollständig anzugeben.

e. In den Spalten 3 und 6 darf die Altersangabe nicht fehlen.

f. Die Namen der in die Staatssteuerliste übertragenen Personen sind mit Tinte zu unterstreichen.

g. An der Hand der nach Artikel 42, Ziffer 1 gesammelten Nachrichten sind die Spalten 15 bis 34 auszufüllen.

h. Die Spalten 18, 21 und 24 müssen genau die Größe der nach Kulturart getrennt anzugebenden Liegenschaften enthalten. Die Größe ist in ha anzugeben, z. B. 1,12 ha oder 0,12 ha. Größe des Grundbesitzes in anderen Gemeinden Preußens und das Einkommen daraus sind besonders zu vermerken.

i. Richtige Angaben des Grundsteuer-Reinertrages und Grundsteuer-Nutzungswertes, in den Spalten 17 zu b und 19. Beide Angaben sind dem Bordruck der Liste entsprechend in Mark zu machen.

k. In den Spalten 32 und 33 sind nur die Schulden, Lasten und Zinsen u. i. w. anzugeben, deren Besitzen keinen Zweifel unterliegt. — Deutliche und vollständige Angabe des Namens, Standes und Wohnorts (Straße) des Gläubigers oder Empfangsberechtigten. — In Zweifelsfällen sind die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von nicht mehr wie 3000 Mark zur Angabe ihrer Schulden, Lasten, Zinsen u. i. w. gemäß Art. 42, II, Ziffer 6, der Aufw.-Anw. aufzufordern.

l. Nachdem die Besteuerungsmerkmale und das Einkommen daraus bezüglich der zur Gemeindesteuer zu veranlagenden Haushaltungsvorstände u. w. in den Spalten 15 bis 34 vermerkt sind, sind auch die übrigen Spalten der Kopfschrift entsprechend auszufüllen. Etwaige erforderliche Berichtigungen in den Spalten 9 bis 13 a werden nach erfolgter Veranlagung dießseits vorgenommen werden.

II. Kontrollliste und Kartenblätter.

a. Die Vorschriften des Artikels 42 der Ausführungsanweisung zum Einkommen- und Vermögenssteuergesetz betreffs Aufstellung der Staatssteuerkontrollliste finden sinngemäße Anwendung.

b. Für jeden Steuerpflichtigen, der bestimmungsgemäß in die Staatssteuerkontrollliste aufzunehmen ist, ist ein Kartenblatt zu führen.

c. Es bleibt darauf zu achten, daß die Angaben in der Gemeindesteuerliste gemäß vorstehender Ziffer I, 1-4 genau übernommen werden.

d. Hervorgehoben wird, daß nicht nur Personen aufzunehmen sind, denen ein steuerpflichtiges Einkommen von mehr als 900 M. (Spalte 34 des Personenverzeichnisses in Verbindung mit der Gemeindesteuerliste) und ein steuerpflichtiges Vermögen von mehr als 6000 M. beizumessen ist, sondern auch die, die bereits im vorigen Steuerjahre zur Staatssteuer veranlagt waren. Die nach § 19 und 20 des Einkommensteuergesetzes und § 17 des Vermögenssteuergesetzes Freigestellten müssen ebenfalls aufgenommen werden.

Bei minderjährigen oder unter Pflegschaft stehenden Personen ist auf der Vorderseite des Kartenblattes am oberen Rande der Vormund oder Pfleger und dessen genaue Adresse anzugeben.

e. Die Staatssteuer-Kontrollliste ist in den Spalten 1-5 auszufüllen. Die Namen der einzelnen Steuerpflichtigen sind in alphabetischer Reihenfolge in die Kontrollliste zu übernehmen. Bei gleichen Anfangsbuchstaben ist für die Reihenfolge der zweite Buchstabe maßgebend z. B. Bauer vor Berger, eventl. der dritte — z. B. Barth vor Bauer u. w.

1. Die Mitglieder der Vereinskassungs- oder Veranlagungs-Kommission müssen als solche in Rubrik 2 bezeichnet werden.
g. In Spalte 1 der Kontrollliste ist die laufende Nummer des Vorjahres bezug. die Jugantkontrollen-Nummer mit roter Tinte, die des neuen Steuerjahres mit schwarzer Tinte einzutragen.
h. die Ausfüllung der für die Einkommensteuer bestimmten Spalten (Kartenblätter) hat zu unterbleiben.
i. Die Einkommen- und Erbschaftsteuer des Vorjahres (ohne Zuschlag), eventl. fingierte Sätze sind auf den für 1917 neu anzulegenden Kartenblättern in der linken, oberen Ecke für 1917 anzugeben; bei den Vorschlägen für das neue Steuerjahr darf ebenfalls nur der tarifmäßige Einkommensteuersatz ohne Zuschlag eingelegt werden.
k. Es wird ersucht, die Kartenblätter derjenigen Personen, die infolge Ablebens, Verzuges oder aus anderen Gründen auszuweisen haben, in einem besonderen Umschlag der Sammlung beizufügen. Auf den Blättern sowohl, wie in der Staatssteuer-Kontrollliste für 1916 ist ein entsprechender Vermerk zu machen.

III. Staatssteuerrolle.

Sämtliche in der Kontrollliste aufgeführten Personen sind in derselben Reihenfolge in die Staatssteuerrolle aufzunehmen, gleichgültig ob dieselben vorwiegend zur Staatssteuer veranlagt werden oder nicht. Die laufenden Nummern, unter denen die Steuerpflichtigen aufgeführt sind, haben mit in beiden Listen übereinzustimmen.

Somit nach Beendigung der möglichst zu beschleunigenden Vorarbeiten haben die Herren Bürgermeister der Gemeinden, die einem vereinigten Vereinskassungs-Bezirk angehören, dem Vorsitzenden der Vereinskassungs-Kommission die Hauslisten, das Personen-Verzeichnis in Verbindung mit der Gemeinde-Steuerliste nebst den Unterlagen bis spätestens

den 20. November ds. Js.

zugestellt, da die Vereinskassung allgemein bis zum

8. Dezember ds. Js.

beendet sein muß.

Spätestens bis zum 10. November er. ist mit Anzeige zu erstatten, welche Tage für die Eintragung der Einkommens-Kommission in Aussicht genommen sind. Etwa später eintreffende Änderungen sind umgehend, spätestens an dem vorhergehenden Werktag, hierher anzugeben.

Die Artikel 44 bis 49 der Ausführungsanweisung enthalten die für die Vereinskassung maßgebenden Vorschriften.

Als Termin zur Einreichung des gesamten Veranlagungsmaterials bestimme ich für sämtliche Gemeinden

den 2. Dezember ds. Js.

Dieser Termin darf auf keinen Fall überschritten werden.

Radesheim a. Rh., den 13. Oktober 1916.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission
des Rheingaukreises:
Wagner.

An die Magistrate und Herren Bürgermeister des Rheingaukreises.

Die gemäß Art. 22, Ziffer 2, der Ausf.-Anweisung zum Ergänzungsteuergesetz zu führende Nachweisung derjenigen Personen, die ein gemäß § 7 Abs. 1 des Gewerbesteuer-Gesetzes steuerfreies oder nur betriebssteuerpflichtiges — stehendes Gewerbe oder ein Gewerbe im Umherziehen betreiben und denen mit Einschluß des Anlage- und Betriebskapitals ein steuerpflichtiges Gesamtvermögen von mehr als 6000 Mk. beizumessen ist, ersuche ich längstens innerhalb 10 Tagen mit vorzulegen, andernfalls Fehlanzeige.

Die zurückgegebenen, im Jahre 1913 aufgestellten Verzeichnisse können unter Eintragung der Veränderungen mit blauer Tinte wieder verwendet werden; die Bescheinigung auf der 1. Seite des Verzeichnisses hat von neuem zu erfolgen.

Radesheim a. Rh., den 20. Oktober 1916.

gez.: Wagner.

Verkehr zwischen Kriegsgefangenen und Arbeitgebern.

Alle Mahnungen und Verbote ungeachtet hat sich in verschiedenen Gemeinden zwischen Kriegsgefangenen und Arbeitgebern ein Verhältnis entwickelt, das durchaus nicht gebilligt werden kann. Es ist vorgekommen, daß die Arbeitgeber ihre Gefangenen in Wirtschaften, zu Ausflügen usw. mitgenommen haben, daß den Gefangenen übermäßig viel Alkohol verabfolgt ist usw. Teilweise haben Gefangene für ihre Scheinmarken bares Geld erhalten.

Ich mache erneut auf die Bestimmungen des Herrn Gouverneurs der Festung Mainz vom 16. Mai 1915, Verordnung des stellvertretenden General-Kommandos vom 25. November 1914 aufmerksam, wonach jeder unbefugte Verkehr mit Kriegsgefangenen unter Androhung von Gefängnisstrafe verboten ist. Bei Zuwiderhandlungen würde aber außer strenger Bestrafung auch Zurückziehung der Gefangenen zu gewärtigen sein.

Radesheim a. Rh., den 16. Oktober 1916.

Der königliche Landrat.

Anordnung zur Regelung des Verbrauchs von Süßstoff.

Auf Grund der §§ 12 und 25 der Bekanntmachung vom 4. Nov. 1915 zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und der Versorgungsregelung vom 25. September 1915 wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten für den Rheingaukreis folgendes angeordnet:

1. Süßstoff (Saccharin) wird je in besonderen Packungen abgegeben.

a) an Haushaltungen,

b) an Gastwirtschaften, Kaffees und ähnliche Betriebe.

Die Höhe der Abgabe richtet sich nach den Zuweisungen von Süßstoff an den Kommunalverband und wird von Fall zu Fall festgelegt. Die Abgabe erfolgt nur nach den Vorschriften der Anordnung, betreffend die Abgabe von Lebensmitteln vom 30. Mai 1916 (Rhg. Wz. Nr. 59, Rh. Bürgerfreund Nr. 70).

2. In Hotels, Wirtschaften, Gasthöfen, Fremdenheimen, Kaffees und ähnlichen Betrieben darf vom 15. September 1916 ab Zucker zu Kaffee, Tee, Kakao, Bowle und allen sonstigen Getränken nicht verwendet oder gegeben werden. Die Verwendung von Süßstoff ist freigestellt.

3. Die Verkaufspreise des Süßstoffs sind ordnungsgemäß bekannt zu machen.

4. Alle weiteren Bestimmungen zur Ausführung dieser Anordnung werden den Gemeinden übertragen.

5. Wer den vorstehenden Anordnungen und den hierzu zu erlassenden Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

6. Diese Verordnung mit Ausnahme der Ziffer 4 tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Radesheim a. Rh., den 12. September 1916.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Der Weltkrieg.

Tuzla in der Dobrudscha erstürmt.

Die rumänisch-russische Hauptstellung durchschlägt.

Im Westen brachen weitere Vorstöße der Feinde an der Somme zusammen, ebenso im Osten russische Angriffe am Stokhod. An der Karajowka führten deutsche Gegenangriffe zur Einnahme weiterer russischer Stellungen. Und in der Dobrudscha wirkte den vereinten deutschen, bulgarischen und türkischen Waffen ein hoch bedeutsamer Erfolg.

Großes Hauptquartier, 21. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Im Sommer-Gebiet hält der starke Feuerkampf an. — Zwischen Le Sars und Caucourt (Abbaye) scheiterten englische Angriffe im Nachtkampf, weiter östlich erstreckte unser kräftiges Wirkungsfeld auf die feindlichen Stützpunkten Angriffsgerüche. — Vorstöße der Franzosen über die Straße Sailly-Rancourt brachen vor unseren Hindernissen zusammen. — Unsere Kampfgeschwader schützten in zahlreichen Luftangriffen die Beobachtungsflieger. 12 Flugzeuge des Gegners wurden abgeschossen, 4 liegen hinter unseren Linien. — Eine nächtliche Luftstreife auf Bahnhöfe und Munitionslager hinter der feindlichen Front hatten guten, an Explosionen und Bränden beobachteten Erfolg.

Heeresgruppe Kronprinz. Rege Artillerietätigkeit auf beiden Maasufren.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Wieder bemühten sich in fruchtlosem, verlustreichem Ansturm russische Bataillone, uns die am Westufer des Stokhod kürzlich genommenen Gräben zu entreißen; und wiederum brachte an der Karajowka ein Angriff deutscher Truppen unter Führung des Generalmajors von Gallwitz russische Stellungen nordwestlich von Tomorochy in unsere Hand. — Vergebliche Gegenstöße brachten dem Feinde neuen Verlust; 5 Offiziere, 150 Mann, 7 Maschinengewehre konnten schon gestern aus der eroberten Stellung zurückgeführt werden.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. An der siebenbürgischen Grenze dauern bei Sancea- und Frost erfolgreiche Wald- und Gebirgskämpfe an. Der Rumäne hat dabei schwere Verluste.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Die Kämpfe in der Dobrudscha haben sich zu unseren Gunsten entwickelt.

Die verbündeten deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen drängen an verschiedenen Punkten in die feindliche Hauptstellung in der Linie südlich von Rasova (an der Donau) — Agemlar — Tuzla ein und nahmen Tuzla, die Höhen nordwestlich von Topraisar, nördlich von Gecagea und nordwestlich von Muluova nach heftigen Kämpfen. — Wir machten dabei etwa 3000 Russen, darunter ein Regimentskommandeur, auch einige Hundert Rumänen zu Gefangenen und erbeuteten 22 Maschinengewehre und einen Minenwerfer.

Deutsche Fluggeschwader beteiligten sich erfolgreich aus den Lüften am Kampf.

Macedonische Front. Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Einnahme von Tuzla.

Mit der Einnahme von Tuzla, südlich des rumänischen Haupthafens Constantza, am Schwarzen Meer gelegen, sind die deutschen, bulgarischen und türkischen Streitkräfte ihrem Ziel, der wichtigen Eisenbahnlinie Constantza-Cernavoda —



Dularest, der Pulsader des rumänischen Wirtschaftslebens, merktlich nähergekommen. Nach dem Verlust der Donau-Brückenköpfe Silistria und Turtukan und der entscheidenden dreitägigen Schlacht zwischen Lugun und Kara Omer vom 12. bis 14. September hatten sich die geschlagenen russischen und rumänischen Truppen in eine vorbereitete Stellung in der allgemeinen Linie Rasova (an der Donau) — Cobadinu — Tuzla (am Schwarzen Meer) zurückgezogen, wo sie von neu herangeführten Verstärkungen Aufnahme gefunden hatten. Aus dieser durch Natur und Kunst sehr starken Stellung versuchten sie durch wiederholte heftige Angriffe den gefährlichen Druck zu mindern. Um den Bahnhof von Agemlar, das der deutsche Heeresbericht erwähnt (in der Nähe von Cobadinu) tobten bereits am 16. September heftige Kämpfe. Jetzt ist die Dobrudscha-Stellung an verschiedenen Punkten durchbrochen, der linke Flügelstützpunkt Tuzla ist gefallen und damit die ganze Verteidigungsstellung ernstlich gefährdet.

Der Feind auf der ganzen Dobrudschafront geworfen.

Die starken Stützpunkte Topraisar und Cobadinu erobert.

Erbitterter Fortgang der Sommeschlacht.

Die Russen an der Karajowka erneut geworfen.

Großes Hauptquartier, 22. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Sommeschlacht wird mit Erbitterung fortgesetzt. Beiderseitige stärkste Entfaltung artilleristischer Mittel gab auch gestern vornehmlich auf dem Nordufer das Gepräge.

Trommelfeuer auf Gräben und Hintergelände leitete englische Angriffe ein, die von der Ancre bis Courcellette und beiderseits von Queudécourt in oft wiederholtem Ansturm vorbrachen. Unter dem rücksichtslosen Menscheneneinsatz entsprechenden Opfern gelang es dem Gegner, in Richtung Grandcourt-Py's Boden zu gewinnen; bei Queudécourt wurde er abgewiesen.

Heftige Kämpfe bei Sailly blieben ohne Erfolg für die Franzosen.

Südlich der Somme brachte ein Gegenstoß uns in den Besitz einer Anzahl kürzlich verlorenen Gräben zwischen Biaches und La Raisonette; wir nahmen den Franzosen hier 3 Offiziere, 172 Mann und fünf Maschinengewehre ab.

In den Waldstücken nördlich von Chaulnes wird seit gestern Abend erneut gekämpft.

Heeresgruppe Kronprinz.

An der Maas hält das lebhafteste Artilleriefeuer an.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Vor der Mitte der Heeresgruppe des Generalobersten v. Boyrsh und westlich von Luck steigerte sich in einzelnen Abschnitten die beiderseitige Feuerstärke.

Vorstöße westlich der oberen Strypa verliefen für uns günstig.

Unter Führung des Generals der Infanterie von Serod haben deutsche Truppen nach räumlich eng begrenzten erfolgreichen Vorstößen der letzten Tage in einheitlichem Angriff zwischen Swistelnitz-Stomorochy-Kowo den Feind erneut geworfen; nur kleines Geländestück auf dem Westufer der Karajowka ist noch im Besitz des Gegners; seine zwecklosen Gegenstöße scheiterten. Er hatte schwere blutige Verluste. Wir machten 8 Offiziere und 745 Mann zu Gefangenen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Trotz zäher Verteidigung der Zugänge ihres Landes sind rumänische Truppen an mehreren Stellen geworfen worden; den bereits erstrittenen Geländegewinn konnten uns Gegenstöße nicht entreißen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die am 19. Oktober begonnene Schlacht in der Dobrudscha ist zu unseren Gunsten entschieden; der russisch-rumänische Gegner ist nach schweren Verlusten auf der ganzen Front aus seinen schon im Frieden aufgebauten Stellungen geworfen; die starken Stützpunkte Topraisar und Cobadinu sind genommen. Die verbündeten Truppen verfolgen.

Macedonische Front.

Die Kämpfe im Cernabogen sind noch nicht abgeschlossen; deutsche Truppen haben dort eingegriffen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Schwarzmeerhafen Constantza erobert.

Im blutigen Ringen an der Somme haben Engländer und Franzosen von neuem die schwersten Verluste erlitten. Unsere braven Flieger ernteten weitere Triumphe. In der Dobrudscha wurde der glänzende Sieg vervollständigt.

Großes Hauptquartier, 23. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Mit unerminderter Stärke ging gestern der gewaltige Artilleriekampf auf dem Nordufer der Somme weiter. — Vom Nachmittag bis tief in die Nacht hinein griffen zwischen Le Sars und Les Boeufs die Engländer, anschließend bis Rancourt die Franzosen mit sehr starken Kräften an. — Unsere tapfere Infanterie, vorzüglich unterstützt durch die Artillerie und Flieger, wies in ihren zusammengekauften Stellungen alle Angriffe blutig ab, nur nordwestlich von Sailly ist der Feind in einen schmalen Grabenrest der vordersten Linie beim Nachtangriff eingedrungen. — Südlich der Somme gelang am Vormittag unser Vorstoß im Nordteil des Amboswaldes nördlich von Chaulnes. Gestern Nacht ist dort befehlsgemäß unsere Verteidigung, ohne Einwirkung des Feindes in eine östlich des Waldstücks vorbereitete Stellung gelegt worden.

Heeresgruppe Kronprinz. Zwischen Argonnen und Woivre war das Artilleriefeuer lebhaft. — Nahe der Küste im Sommer- und Maasgebiet sehr rege Fliegeraktivität.

22 feindliche Flieger sind durch Luftangriff und Abwehrfeuer abgeschossen, 11 Flugzeuge liegen hinter unseren Linien. Hauptmann Böcke bezwang seinen 37. und 38., Leutnant Frankel den 14. Gegner im Luftkampf. — Flugzeuge des Feindes bewarfen Reich und Ortschaften in Lothringen mit Bomben. Militärischer Schaden ist nicht entstanden, wohl aber starben 5 Zivilpersonen und erkrankten 7 weitere infolge Einatmung der den Bomben entströmten giftigen Gase.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Außer zeitweilig lebhaftem Feuer westlich von Luck und der jetzt durchgeführten gänzlichen Vertreibung der Russen vom Westufer der Karajowka keine besonderen Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Keine Änderung der Gesamtlage. Am Predeal-Bak machten wir 560 Rumänen, dabei 3 Offiziere zu Gefangenen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Trotz strömenden Regens, bei aufgeweichten Boden haben in unermüdlichem, schnellem Nachdrängen die verbündeten Truppen in der Dobrudscha, vereinigten Widerstand brechend, die Bahnlinie östlich von Muscatlar weit überschritten.

Constantza ist genau acht Wochen nach der Kriegserklärung Rumäniens von deutschen und bulgarischen Truppen genommen. Auf dem linken Flügel nähern wir uns Cernavoda.

Ein Marineflugzeug landete weit im Rücken des zurückfliehenden Feindes, zerstörte 2 Flugzeuge am Boden und kehrte unverletzt zurück.

Macedonische Front. Im Cerna-Bogen ist durch Angriff von deutschen und bulgarischen Truppen der Feind in die Verteidigung gedrängt. — Östlich des Bardar scheiterte ein nächtlicher Vorstoß gegen deutsche Stellungen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Eroberung Constantzas.

Berlin, 23. Oktober.

Wie zur Einnahme des rumänischen Schwarzmeerhafens Constantza noch mitgeteilt wird, ist dort neben bulgarischen Truppen ein deutsches Bataillon eingesetzt. Den Rumänen bleiben nur noch Verbindungen nach Ausland, insbesondere die über Jassy.

Vor dem Bekanntwerden der Nachricht von der Einnahme des wichtigen rumänischen Hafenplatzes war uns von unserem militärischen Mitarbeiter die folgende Beurteilung der

militärischen Lage in der Dobrudscha

eingegangen. Seine Schlussfolgerungen sind inzwischen durch die Ereignisse voll bestätigt worden.

Nach der Einnahme von Tulza und der Höhenstellungen nordöstlich von Topraisar, nördlich von Cocargea und nordwestlich von Malscowa, wobei die Feinde 3500 Mann Verluste hatten und große Beute zurückerhielten, war vorauszu-
sehen, daß die Linie Masova-Cobadinu-Topraisar-Tulza sich für sie schnell als unhaltbar erweisen würde. Schon am Tage darauf konnte denn auch der deutsche General-



stabsbericht melden, daß die Russen und Rumänen in vier-
tägiger Schlacht aus ihren schon im Frieden ausgebauten
Stellungen geworfen seien. Die starken Stützpunkte
Cobadinu und Topraisar wurden ihnen entzogen und
die verbündeten deutschen, bulgarischen und türkischen
Truppen zur Verfolgung des fliehenden Gegners sofort
fräftig angesetzt. Nach dem bulgarischen Bericht vom
22. Oktober standen die bulgarischen Truppen des rechten
Flügels nach Einnahme des Dorfes Tetragiol damals be-
reits nur 10 Kilometer südlich von Constantza. Damit lag
der wichtige Schwarzmeerhafen schon unter wirksamem
Feuer, der zurzeit, wo Rumänen von drei Seiten
her eingeklemmt wird, die einzige noch atemungsfähige
Lunge der Hauptstadt Buzarest bildet. Die Bahn
Constantza-Cernavoda-Buzarest, die durch die sich an Donau
und Schwarzes Meer anlehende verschänzte Linie Masova-
Cobadinu-Tulza gedeckt wurde, wird jetzt zum direkten
Angriffsobjekt. Ihre Bedrohung, die nach den rumänischen
Niederlagen von Lutrasan, Silistria und Kara Omer
deutlich zutage trat, übte schon früher ihre lähmende
Wirkung auf die rumänische Offensive in Siebenbürgen.
Jetzt, wo diese selbst schon durch Falkenhagens große
Erfolge bei Hermannstadt und Kronstadt in einen kläglichen
Rückgang verwandelt wurde, wo deutsche und österreichi-
sche Truppen bereits aus den Grenzpfaffen heraus-
getreten sind und den Erobererfuß auf rumänischen
Boden gesetzt haben, dürfte der Zusammenbruch der
harten Dobrudschalinie direkt als Verhängnis für die
ganze rumänische Armee wirken. Rings umstellt, mit
durchschnittlichen Fußkräften, kann sie nur noch
um die Waffenehre kämpfen. Die Hoffnungen,
die man im rumänischen Generalstab auf die in
vorpfeilhaften Versprechungen als unaussprechlich siegreich
angekündigte große russische Offensive in der Buko-
wina und Bessarabien gesetzt hatte, sind dahingekun-
den. Sarraills Entlastungsstöße konnten Konstantin nicht erreichen
und sind im Cernavoda jetzt neben den unerschütterlichen
bulgarischen auch auf deutsche Kräfte gestoßen. Die große
russische Armee, die von Rens aus in die Do-
brudscha einrücken sollte, hat sich in weit bescheidenen
Stößen gehalten und ist in den rumänischen Rück-
gang mitverwickelt. Der große Kriegsrat des Ver-
bandes aber, der jetzt angeht, daß der drohenden
Lage zusammengetreten ist, wird das zum Abgrund rollende
Schicksalsrad Rumäniens nicht mehr aufhalten. Selbst
wenn es dem Verband gelingt, eine Hilfsarmee zusammen-
zutreiben, ehe sie an Ort und Stelle kommen kann, ver-
gehen Wochen und Falkenhagen und Mackensen reiten schnell...

(Aus den Österreich-ungarischen Heeresberichten.)

Amlich wird verlautbart: Wien, 21. Oktober.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Stellungen im Bahubia-Abschnitt stehen an-
dauernd unter heftigem Geschütz- und Minenfeuer aller
Kaliber. Vor dem Noite-Rücken bereitgestellte feindliche
Infanterie wird durch unsere Artillerie niedergebissen.
Vier italienische Angriffe gegen den Ostteil des Rückens
wurden abgewiesen.

Eine im Brandtale gegen die Talstellung vorgehende
feindliche Kompanie wurde aufgerieben. Wir haben
2 Offiziere, 150 Mann gefangenengenommen und 10 Minen-
werfer und sonstiges Material erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien nichts Neues.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Doefler, Feldmarschalleutnant.

Amlich wird verlautbart: Wien, 22. Oktober.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Tag verlief ruhig. Südlich des Toblino-Sees
wurde die anscheinend vom Sturm losgerissene Hülle eines
italienischen Fesselballons angetroffen und geborgen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den R. und R. Truppen keine Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Doefler, Feldmarschalleutnant.

Amlich wird verlautbart: Wien, 23. Oktober.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der kustenländischen Front nahm das italienische
Artilleriefeuer gestern wieder an Heftigkeit zu. In Triol
und Kärnten war die Gefechtsaktivität gering.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den L. u. L. Truppen nichts Neues.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Doefler, Feldmarschalleutnant.

Deutscher flierangriff auf Sheerneck.

(Amlich.) WTB. Berlin, 23. Oktober.

Am 22. Oktober morgens erfolgte ein Angriff feind-
licher Wasserflugzeuge auf unsere ostpreussischen Inseln.
Der Angriff verlief ergebnislos, es ist keinerlei Schaden
angerichtet.

Am 22. Oktober nachmittags besetzt eines unserer
Marineflugzeuge den Bahnhof und die Postanlagen von
Sheerneck in der Themsemündung erfolgreich mit Bomben.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Nach englischen Berichten erfolgte der Angriff auf
Sheerneck um 1/2 Uhr. Die Engländer gestehen nach allem
Brauch nur unbedeutende Beschädigungen einiger Eisen-
bahnwagen zu.

Seeflieger gegen englische Kriegsschiffe.

Am 21. Oktober nachmittags griff ein Geschwader
unserer Seeflugzeuge englische Seestreitkräfte vor der
flandrischen Küste erfolgreich mit Bomben an. Ein Treffer
wurde auf einem Zerstörer einwandfrei beobachtet. Alle
Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung wohlbehalten
zurückgekehrt.

Beute im U-Boots-Kreuzerrieg.

Als versenkt werden gemeldet: Die norwegischen Dampfer
„Fulio“, „Dido“, „Runnang“ und „Fort 3“, die nor-
wegischen Segelschiffe „Cottica“ und „Guldaas“, die eng-
lischen Dampfer „The Duke“, „Huguenot“, „Elburn“ und
„Marchioness“, das englische Segelschiff „God of the Ball“
und die englischen Leichter „Grit“ und „Princek Mary“.
Der schwedische Schoner „Gotha Reson“ ist in der
Nordskagerrak gesunken; die Besatzung ist umgekommen.

Norwegische Antwort.

Das U-Boot-Verbot wird aufrechterhalten.

Die „Aftenposten“ in Christiania widmet der gegen
die deutschen U-Boote gerichteten Verordnung einen Artikel,
dessen Beweisführung komisch wäre, wenn man die An-
gelegenheit nicht tief ernst ansehen möchte. Das Blatt
schreibt u. a.:

Wenn ein heutiges Berliner Telegramm meldet, der hiesige
deutsche Gesandte habe Befehl erhalten, nachdrücklich gegen
die Handlungsweise der norwegischen Regierung zu pro-
testieren, so scheint dieser Protest auf einem Mißverständnis
zu beruhen. Es beruht nämlich vollständig auf einem Miß-
verständnis, wenn angenommen werde, daß Norwegen irgend-
einer kriegsführenden Macht gegenüber die Verpflichtung ver-
neine, sein Verbot aufrechterhalten zu müssen. In der Ant-
wort auf das Memorandum des Verbandes habe die nor-
wegische Regierung ausgeführt, sie glaube sich nicht zum Erlaß
eines Verbotes verpflichtet. Jetzt aber, da das Verbot
durch königliche Verordnung erlassen worden sei, werde es
auch allen Kriegsführenden gegenüber ooll und ganz aufrecht-
erhalten werden. Dies gebe mit aller wünschenswerten Deut-
lichkeit aus der Verordnung selbst hervor.

Man muß diese Erklärung zweimal lesen, bevor man
hinter ihren Sinn kommt. Der Sinn der gewundenen
Rede ist folgender: Der Verband ist an die Neutralen mit
der Forderung herantreten, den U-Booten kriegsführender
Mächte den Aufenthalt in ihren Gewässern zu verbieten.
Amerika und Dänemark lehnten das Ansuchen kurz und
klar ab. Norwegen gab zunächst die Erklärung ab, daß
es sich nicht verpflichtet fühle, das gewünschte Verbot
zu erlassen, ging aber hin und — erließ dieses Verbot.
Es hat „nein“ gesagt und „ja“ getan. Die entstellte
Stellungnahme Deutschlands gegenüber dieser Verletzung
der Neutralität aber erklärt die norwegische Regierung
durch den Mund der „Aftenposten“ als „Mißverständnis“.
Ist das Blatt wirklich so naiv, oder ist hier „der Kluge
ling genug, um einmal dumm zu scheinen“? —

Christiania, 21. Oktober.

Die angekündigte deutsche Note ist gestern abend, wie
„Norske Intelligensblad“ meldet, im Ministerium des
Äußern überreicht worden.

Schwedisch-englische Verhandlungen.

(Meldung des Schwedischen Telegraphen-Bureaus.)
Stockholm, 21. Oktober.

Amlich wird gemeldet: Die Schwierigkeiten, die die
auf englischer Seite getroffenen Maßnahmen für die schwe-
dische Einfuhr wichtiger Bedarfswaren herbeiführen, müssen,
wenn sie fortgesetzt oder verneuert werden, Schweden vor
die Notwendigkeit stellen, nicht nur für Lebensmittel,
sondern auch für Hilfsmittel der Landwirtschaft usw. ein
auf Abmüdung der umganglichsten Bedürfnisse gegrün-
detes System der Verteilung durchzuführen, entsprechend
dem System, das in gewissen kriegsführenden Ländern
bereits durchgeführt worden ist. Infolge der tiefgreifenden
und für die Bevölkerung unermesslich drückenden Natur
eines solchen Systems hielt die Regierung dafür, daß sie
einen erneuten Versuch machen solle, eine Verbesserung der
gegenwärtigen Handelsverhältnisse zu erreichen, ohne andere
wesentliche Interessen aufzugeben. Zu diesem Zwecke be-
schloß die Regierung, Verhandlungen einzuleiten.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

* Geisenheim, 21. Okt. Der Gefreite Karl Medel
bei einer Maschinen-Gewehr-Scharfschützentruppe, augenbl-
lick im Referatslager in Radesheim, wurde mit dem
Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

/: Elville, 23. Okt. Herr Dekonomierat Franz
Herber feierte am 21. d. Mts. seinen 70. Geburtstag.
Die Stadt Elville ließ ihrem ersten Beigeordneten durch
eine Abordnung ihre Glückwünsche aussprechen. Der Jubilar
erfreut sich nicht nur in der Stadt, sondern weit darüber
hinaus, größter Hochachtung und Beliebtheit.

4. Hattenheim, 22. Okt. Vier Halbstück 1915er
Markobrunn, Wieselbrunn und Maasberg der Freiherrl.
Raiz v. Freylich Verwaltung wurden zum Gesamtprice
von 19 000 Mk., also zu durchschnittlich 4750 Mk. das
Halbstück verkauft.

< Deßlich-Winkel, 24. Okt. (Zum Besten der
Kriegsfürsorge.) Im Hotel Germania in
Geisenheim spricht heute Dienstag abend 8 Uhr der
Missionar Vater Skolaster vom Missionshaus in Limburg
über seine „Kriegserlebnisse in Kamerun“, worauf wir
nochmals aufmerksam machen. —

4 Winkel, 24. Okt. Die Eheleute Nikolaus Frei-
muth dahier feiern am morgigen Tage das Fest ihrer
silbernen Hochzeit. Glück auf zur Goldenen!

)) Radesheim a. Rh., 22. Okt. Der Niederwald-
bahn-Gesellschaft ist es wegen der durch den Krieg
geschaffenen mißlichen Verhältnisse nicht möglich, die am 1.
Oktober fällig gewordenen 33 ausgelassen Schuldverschreibungen
von je 500 Mk., zusammen 16 500 Mk. einzulösen. Die
Gesellschaft stellt die Einlösung innerhalb Jahresfrist in
sichere Aussicht. Inzwischen werden die verlosenen Stücke
weiter verzinst.

3 Aus dem Rheingau, 22. Okt. Die letzte Nacht
brachte den stärksten Frost in diesem Spätjahre bis jetzt.
Die Dächer waren weiß mit Reif überzogen. Um 9 Uhr

stand das Thermometer noch auf Null, am Rhein auf 1 1/2
Grad. In der Nacht betrug die Kälte am Rhein fast drei
Grad. Rheinhinwärts auf den Höhen des Rheins war die
Kälte noch wesentlich stärker. Auf dem Hunrück ist bereits
der erste Schnee gefallen, in Sargenroth wurden bereits in
der Nacht auf den 20. Oktober fast 4 Grad unter Null
festgestellt, in der Nacht auf den 21. Oktober aber 5 Grad.
In der letzten Nacht war die Kälte noch bedeutender. Auf
den Feldern vermag im Hunrück die Kälte kaum noch
Schaden anzurichten, da das meiste hereingebracht wurde.

Weinspende für die kämpfenden Truppen als Weihnachtsbesgabe.

□ Aus dem Rheingau, 23. Oktober.

Ein in jüngster Zeit ins Leben gerufener „Arbeitsausschuß
der Weinspende für die kämpfenden Krieger aus dem Friedens-
bereiche des 18. Armee-Korps“ ist in seiner Organisation bereits
soweit gediehen, daß in allen Orten des Korpsbezirks Orts-
ausschüsse und Vertrauensmänner berufen werden sollen, die sich
der gewiß dankbaren Aufgabe gern unterziehen werden, Wein-
spenden für unsere Truppen entgegenzunehmen. Durch diese
Ausschüsse wird alles Nähere in den einzelnen Orten des
Bezirks bekannt gegeben. Zu einer eingehenden Besprechung
zur Ausführung dieses edlen Vorhabens hatten sich am
Samstag abend eine Anzahl Herren auf Anregung des Vor-
sitzenden des Kreistriegerverbandes Rheingau, Herrn Amts-
gerichtsrats v. Braunmühl, im „Saalbau Rhythmann“
zu Mittelheim versammelt, welche sich mit der Bildung von
Ortsausschüssen für den Rheingaukreis beschäftigten, und
auf deren bereitwillige Unterstützung und Entgegenkommen
mit Sicherheit gerechnet werden darf. Wie wir hören, sollen
die Weine in Kisten zu je 25 Flaschen mit den diesjährigen
Weihnachtsbesgaben-Sendungen der Vereinigten Kisten
Kreuz in Hesse-Rosau, Frankfurt a. M. und dem Groß-
herzogtum Hessen durch Vermittlung des Militär-Baletamts
zu Frankfurt a. M. unter Begleitung von Zivilpersonen in
ganzen Waggons zur Front befördert werden. Es sind
Mittel und Wege gefunden, daß unter allen Umständen die
Garantie vorhanden ist, daß der Wein auch tatsächlich den
kämpfenden Truppen zugeführt wird, daß er also
sein Ziel, das heißt die Mannschaften, für die er in erster Linie
bestimmt ist, erreicht. Da die Kisten bereits anfangs November
angeliefert sein müssen, tut dringende Eile not.

In Anbetracht des wirklich guten Zweckes dieser Wein-
spende, die zudem einem Bedürfnis unserer wackeren Feld-
grauen entspricht, ist dringend zu wünschen, daß das Unter-
nehmen einen vollen Erfolg haben möchte.

X St. Goarshausen, 23. Okt. Der Landrat des diesseitigen
Kreises, Herr Geheimrat Regierungsrat Berg, feierte am
Freitag sein 25jähriges Amtsjubiläum im Kreise St. Goarshausen.

3 Wiesbaden, 22. Okt. Sämtliche Organisationen
der Lehrerinnen Preußens und Bayerns haben sich
gegen die Aufhebung des Zölibats der Lehrerinnen erklärt.

[.] Zwei Schweine aus dem Stall gestohlen. Einer
am Güterbahnhof Dohheim wohnenden Arbeiterfamilie
wurden in der Nacht vom Freitag auf Samstag zwei Schweine
abgeschlachtet und gestohlen. Als am Morgen die Frau den
Tieren das Futter zur gewohnten Zeit bringen wollte, waren
sie verschwunden. Von den Dieben hat man bis jetzt noch
keine Spur.

[.] Frankfurt a. M., 22. Okt. Nachdem er eben eine
Gefängnisstrafe von fünf Jahren wegen Betrugschwindel
hinter sich hatte, kam der 40jährige Kaufmann Arnold Schäfer,
gebürtig aus Rimmendorf, Kreis Buttlar, nach Frankfurt.
Er nannte sich Dr. med. und Witinhaber eines großen Export-
hauses in Marokko, erzählte von dem fürstlichen Leben, das
er dort vor dem Krieg geführt habe und nach dem Kriege
wiederzuführen gedachte und imponierte damit einer geschiedenen
Frau mit hübschem Vermögen so, daß sie sich im Handum-
drehen mit ihm verlobte, um nach dem Kriege mit ihm in
das marokkanische Paradies zu ziehen. Drei Monate dauerte
die Brautzeit, dann kam der Schwindel heraus. Die
Braut war um 3000 Mark leichter. Das Urteil der Straf-
kammer lautete auf drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre
Ehrverlust.

[.] Cronberg, 23. Okt. Kunstmalers Professor Bedert in
Schönberg hat der Stadt Cronberg ein Denkmal, welches den
auf dem Felde der Ehre gefallenen Bürgermeister Pitsch
darstellt, zum Geschenk gemacht. Das Kunstwerk wird im
Sitzungsraum des Rathauses seinen Platz finden.

X Alzey, 23. Okt. Die Trauben aus dem städtischen
früher Säubert'schen Weingute in den Gemarkungen Alzey
und Weinsheim wurden zum Gesamtprice von 30 000 Mk.
abgesetzt.

+ Aus der Rheinpfalz, 23. Okt. Die Rheinpfalz
hat das erste Hindenburgdenkmal erhalten. In einem
Orte des Pfälzer Waldes, Dellerberg bei Johanniskreuz
hat der Bürgermeister dieser Gemeinde das Denkmal ge-
stiftet. In Dreiviertel-Lebensgröße erhebt sich die Gestalt
Hindenburgs auf einer gewaltigen Holzhäule, einem Eichen-
stamm, während im Hintergrund mächtige Bäume stehen.
Die Säule ist mit vergoldeten Nägeln, die die Namen der
verbündeten mitteleuropäischen Mächte darstellen, besetzt.

— Von der unteren Mosel, 22. Okt. Die Lese der
Trauben hat in einigen Gemarkungen begonnen, so in
Kochem und anderwärts in vereinzelter Lage. Die all-
gemeine Ernte wird sich anschließen. In Kochem wurden
bei Verkaufsabschlüssen für den Zentner Trauben 35—40 Mk.
bezahlt. In Rind stellten sich die Gebote auf 30 Mk. In
den nächsten Tagen setzt die Lese wohl allgemein und überall
ein. Im vergangenen Jahre wurden für den Zentner
Trauben 15—20 Mk. bezahlt.

|| Aus Württemberg, 23. Okt. Die Weinlese bringt
doch in vielen Gemarkungen günstige Ergebnisse und sichert
einen Mittelwein, aber auch recht gute Sachen. Bezahlt
wurden für den Eimer von 300 Liter Most in Heßigheim
480—500 Mk., Höpfigheim 350 Mk., Oberföhrheim 520 Mk.,
Schmitt 470—500 Mk., Flein 486—500 Mk.

§§ Kartoffelenteignung. Der Landrat des Landkreises
Bielefeld ordnete die Enteignung der Kartoffeln wegen
Zurückhaltung durch die Erzeuger an. — Der Kom-
munalverband Paderborn leitete die allgemeine Ent-
eignung der Kartoffeln zum Preise von 2.50 Mark ein.
Es ist traurig, daß es erst soweit kommen muß, um gewisse
Leute zur Vernunft zu bringen.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deßlich.

Sonntag, den 29. Oktober bleibt unser Geschäft bis 7 Uhr geöffnet.

Preiswerte Damen-, Mädchen- und Kinder-Bekleidung.

Jackenkleider schwarz, marine, grün, buchen
mk. 54- 59- 65- 75- 85- 98- 107- bis 215-

Warme Wintermäntel neueste formen, schwarz
und moderne farben
mk. 35- 42- 48- 51- 64- 72- 82- 96- bis 135-

Astrachanmäntel
mk. 74, 83 bis 200

Tuch-Mäntel
mk. 35, 48, 52, 64 bis 148

Plüsch-Mäntel
in reicher Auswahl

Regenmäntel für Damen, Backfische, Mädchen u. Kinder

Kostüm-Röcke eleganter, modernster Schnitt, in sehr
reicher Auswahl
mk. 13⁵⁰ 16- 18- 20- 25- bis 65-

Träger-Röcke von mk. 27- an

Samt-Röcke mk. 38- 42- 45- bis 75-

Morgenröcke und Morgenjacken
in aparten farben und geschmackvoller Ausführung
in Lammfell-, Woll- und Seidenstoffen.

Aparte Neuheiten in: **Blusen** in Wolle, flanel und Seide in ganz außergewöhnlich großer Auswahl.

Unterröcke in Wolle, Moire u. Seide
in großem farbenfortiment
und jeder Preislage.

Loß & Soherr

Telephon 622 u. 623.

Kinderkleider Größe 45-60, in schönem farbenfortiment
neuesten Macharten
mk. 4- 7- 9- 12- 15- 19- 20- bis 32-

Kinderkleider Größe 65-100, moderne, schicke formen
leiste Neuheiten mit Pelerinen
mk. 9- 12- 15- 18- 25- 30- 36- bis 75-

Kindermäntel Größe 45-60, kleidsame formen, gute
Stoffqualitäten
mk. 7- 9- 12- 15- 20- 25- 30- bis 35-

Mädchenmäntel Größe 65-100, in allen mod. farben,
eleg. Gürtelformen, mit Pelerinen
mk. 12- 14⁷⁵ 16⁷⁵ 18- 25- 30- 35- 40- bis 60-

Samt-Mäntelchen
Größe 45-60
mk. 12.50 bis 48.-

flausch-Mäntelchen
mit passender Mähe
Gr. 45 von 5.45 u. 8.75 an.

Astrach.-Mäntelchen
Größe 50-85
mk. 12.50 bis 35.-

Backfisch-Kostüme
mk. 32- 35- 42- bis 70-

Backfisch-Mäntel
mk. 18- 23- 28- 34- bis 75

Backfisch-Träger-Röcke
von mk. 25⁷⁵ an.

Kinder-Träger-Röcke
mk. 11- 13⁵⁰ 14⁵⁰ bis 20-

Wellen-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 25. Oktober, nachmittags um 1 Uhr
anfangend, werden in dem Mittelheimer Gemeindevaal
Distrikt „Zunferloch“

2300 Schälwellen und
4800 gemischte Wellen

an Ort und Stelle versteigert.

Mittelheim, den 17. Oktober 1916.

Der Bürgermeister:
Hirschmann.

Wein-Etiketten liefert rasch und billigst
die Druckerei des Blattes.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu
Originalpreisen

100 Zlg. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1.40
100 " " 3 " 2.-
100 " " 3 " 2.20
100 " " 4,2 " 3.-
100 " " 6,2 " 4.30
ohne jed. Zuschlag f. neue Steuer-
und Zollerhöhung

Zigarren prima Qualität
75 bis 200 M. p. Mille.

Goldenes Haus

Zigarrenfabrik G. m. b. H.

KÖLN, Ehrenstr. 34.
Telephon A 9068.

Seifen-

Fein-Seife

karten

Keine K. A. Ware.

1 Stück 85 Pfg. 3 Stück 2.40 Mk.

Mohren-Apotheke Mainz
Schusterstrasse. gegenüber Tietz.

Das Spezialhaus für

Handarbeiten u. Kunststickereien

von

Amalie Bleser & Co.

Fernsprecher 2818 Mainz Fernsprecher 2818

befindet sich jetzt

nicht mehr Schillerstraße 24 sondern

Schusterstraße 29

(Haus Westenburger-Hellmeister)

Dienstag und morgen Mittwoch ein großer
Transport

starke Einlegeschuhe

zu haben bei

Serziger, Schierstein, Viebricherstr. 23.

Telephon Viebrich Nr. 207.

Neue und gebrauchte

Fässer

25-650 Liter, sowie Herd-
bütten, empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich
Deßlich, Landstr. 12.
Tel. 70.

Zwei gut erhaltene

Halb stück fässer

hat abzugeben
Wilhelm Abt, Metzgermstr.
Weissenheim.

Zwei schöne

Läufer

sind zu verkaufen bei
Frau Karl Stumpf
Weissenheim.

Piano's

eigener Arbeit mit Garantie.

Mod. I. Studier-Piano 1, 22cm h. 450.-
2 Clavien A. 1, 25 " 500.-
3 Clavien A. 1, 28 " 570.-
4 " B. 1, 28 " 600.-
5 " B. 1, 30 " 650.-
6 " B. 1, 30 " 680.-
7 Salon A. 1, 32 " 750.-
8 " B. 1, 34 " 750.-
u. zw. auf Raten ohne Aufschlag
per Monat 15-20 RM. Kasse 5%.

Wilh. Müller, Mainz
Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik
Sgr. 1843. Münsterstrasse 3.

Morgen Mittwoch früh
treffen schwere

Läufer und Schweine

ein bei
Arthur Hallgarten
Winkel, Telephon 25.

Statt besonderer Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mit-
teilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater,
Onkel und Schwager

Herrn Johann Petri

nach kurzem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer hl. katholischen
Kirche, im 85. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Ung stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Kinder.

Deßlich, den 23. Oktober 1916.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. Oktober, nachmittags 3 Uhr,
das Requiemamt Mittwoch früh 7^{1/4} Uhr statt.